

Einblicke

Hauszeitung von Haus Hörn



Inhalt

Editorial 2

Brief von Pfr. B. Donath-Kreß 3

Rund um "Corona" 4

Aus dem Hospiz 6

Rezept 8

Rätselspaß 9

**Neuer Redaktionsschluss
..... 13. November 2020**

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die Herbstausgabe der "Einblicke" in den Händen. Eine bunte Vielfalt von Artikeln und Themen erwartet Sie.

Es sind ungewöhnliche Zeiten. Von ihnen wird auch in dieser Ausgabe die Rede sein. Niemand weiß, wie lange diese Zeiten noch dauern werden. Es heißt, zusammenhalten und trotz aller Einschränkungen das Beste daraus zu machen. Einige Beispiele dafür finden Sie auch in dieser Ausgabe.

Ein herzliches "Vergelt's Gott" möchte ich an dieser Stelle wiederum allen sagen, die zu dieser Ausgabe der "Einblicke" beigetragen haben.

□ P. Bernd Schmitz CO

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Osterausgabe der „Einblicke“ hatte ich noch gehofft, dass Corona vorbei wäre, wenn ich wieder im Haus bin. Diese Hoffnung hat sich zerschlagen. Vielmehr müssen wir davon ausgehen, dass uns dieses Virus noch länger begleiten wird. Die aufwendigen Besuchsregelungen zeigen das.

Dennoch erlebe ich die Stimmung in allen Bereichen als entspannt und getragen von dem Wunsch, das Beste aus der Situation zu machen. Das zeigen auch solche Aktionen wie die „Kirmesorgel“, die uns am letzten Freitag besucht hat, wofür wir den Organisatoren dankbar sind. In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß beim Lesen und eine gute Zeit!

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihr



Auch nur mit Wasser kochen

Diese umgangssprachliche Redensart weist auf die Verhältnisse ärmerer Menschen hin. Besonders früher konnten es sich viele nicht leisten, mit Fleischbrühe oder gar Wein zu kochen. Sie nahmen ganz normales Wasser. Wenn man sich also selbst unzulänglich fühlt oder meint, andere könnten etwas besser oder sind etwas besonderes, kann man sich sagen: „Andere kochen auch nur mit Wasser“.

*Alle Erklärungen in diesem Heft
gefunden in*

“www.sprichwoerter-redewendungen.de”

Was wir von Paulus lernen können ...

Liebe Schwestern und Brüder
in Haus Hörn,

wir leben in schwierigen Zeiten. Seit sieben Monaten ist unser Leben durch das Corona-Virus stark eingeschränkt und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Ich vermisse unsere persönlichen Begegnungen im Haus Hörn, unsere gemeinsamen Gottesdienste und die ökumenischen Seniorennachmittage – kurz gesagt: Ich vermisse Sie!

In diesen Wochen beschäftigt mich eine Frage besonders: Wie ist es möglich, auch über die Distanz hinweg die Nähe zu den Menschen zu wahren?

Dabei hilft mir ein Blick auf den Apostel Paulus. Der stand vor 2.000 Jahren vor einer ganz ähnlichen Herausforderung. Auf seinen Missionsreisen durch Kleinasien und Europa hat der Apostel viele Gemeinden gegründet, aber er konnte nirgendwo lange bleiben. Trotzdem blieb er den Menschen eng verbunden und unterhielt auch aus der Entfernung einen engen Kontakt zu den Gemeinden.

Wie ihm das gelang? Am wichtigsten waren wohl die Briefe, mit denen er die Menschen erreichte. So

schreibt er beispielsweise an die Christen in Philippi: „Ich habe große Sehnsucht nach euch, denn ihr seid meine Freude, mein ganzer Stolz, die Menschen, die ich von Herzen liebe! (Phil 4, 1) In diesen Worten schwingt mit, wie sehr Paulus es bedauert, dass er nicht bei den Freunden in Griechenland sein kann und man spürt die Nähe, die enge Verbindung, die zwischen ihm und der Gemeinde besteht.

Doch Paulus beschränkt sich nicht auf das Schreiben von Briefen. Er schließt die Gemeinde jeden Tag in sein Gebet ein. Das Gebet, liebe Schwestern und Brüder, braucht keine räumliche Nähe. Wenn wir füreinander beten, sind und bleiben wir miteinander verbunden – über alle Entfernungen hinweg.

Und noch etwas nehme ich von Paulus mit: Der Apostel kündigt den Gemeinden immer wieder auch seinen Besuch an. Sobald es ihm möglich ist, wird er kommen.

Dem schließe ich mich von Herzen an: Solange die Corona-Regeln es zulassen, besuche ich Sie gerne in Haus Hörn. Rufen Sie mich einfach an, damit wir einen Termin vereinbaren können (Tel.: 47 58 31 63).

Ich freue mich auf Sie!
Mit herzlichen Grüßen und in geschwisterlicher Verbundenheit

□ Ihre Pfarrerin Bettina Donath-Kreß

Das ist das Erste, was ich von Paulus lernen kann: Da, wo eine persönliche Begegnung nicht möglich ist, können Worte in Schriftform eine gute Brücke bilden.

So möchte auch ich Ihnen weiterhin einmal im Monat ein paar Gedanken in schriftlicher Form zusenden, die uns in der Zeit miteinander verbinden, in der gemeinsame Gottesdienste noch nicht wieder möglich sind.

Ein Hauch von Nostalgie auf der Saalterrasse

Es braucht nicht viel, um anderen Menschen Freude zu bereiten. Eine Idee der CDU-Ratsfrau Claudia Plum, ein schnell zu begeisternder Peter Loosen, Vorsitzender des

Schaustellerverbandes, 2 Anrufe, 2 Ortstermine und schon stand das Konzert am Freitagnachmittag, den 04.09.2020.



Pünktlich um 15:00 Uhr begann das Konzert mit der großen historischen Kirmesorgel, die Peter Loosen auf einem großen Anhänger auf die Saalterrasse gefahren hatte. Und obwohl das Wetter leider nicht so ganz mitspielte, konnte dies weder die Mieter des Betreuten Wohnens, die sich zahlreich auf ihren Balkonen versammelt hatten, noch die Bewohner des Seniorenhauses sowie die Gäste der Tagespflege, die aus dem trockenen Saal bei geöffneten Türen und Fenstern – natürlich mit dem nötigen Abstand - das Ereignis verfolgten, daran hindern, begeistert diesem einstündigen Konzert zu lauschen.

Viele bekannte Melodien waren mit dem markanten Orgelklang zu hören

und animierten die zahlreichen Gäste bei dem ein oder anderen Lied mitzusingen. Ein Getränk und die eigens von Herrn Loosen noch kurzfristig besorgten gebrannten Mandeln gaben dem ganzen noch einen Hauch vom Öcher Bend und erinnerten so manchen an frühere Besuche mit der Familie.

Mit großem Applaus wurde das rund einstündige Konzert beendet und hinterließ viele glückliche Gesichter.

Unser Dank für dieses wirklich schöne Event gilt nochmals der CDU-Ratsfrau Claudia Plum sowie Herrn Peter Loosen, dem Vorsitzenden des Aachener Schaustellerverbandes.

□ Winfried Winkler

Auf dem Holzweg sein

Diese Redewendung kommt von den Holzfällern. Diese Art von Weg ist für den Transport von gefällten Bäumen bestimmt und endet oft im Wald oder in einer Sackgasse.

Folgt man also irrtümlich diesem “Holzweg”, erreicht man nicht sein Ziel, sondern muss bald umkehren.

Schon Luther erwähnte den Holzweg in seiner Sprichwörtersammlung.

FensterIn - mal anders

Wieder ein gelungenes Balkonkonzert am Haus Hörn!

Nach einer längeren Regenperiode riss am 7. Oktober der Himmel auf und die beiden erfahrenen Entertainer Berry Cline und Dirk Gier spielten uns zwei Konzerte. Ausgerüstet mit professionellster Beschallungstechnik und bei bester Stimme und Stimmung sangen die beiden Männer bekannte moderne Stimmungslieder und alte Elvis Songs.



Das Publikum auf den Balkonen und der Saalterrasse tanzte und feierte unter Einhaltung der Hygieneregeln mit. Ein schwungvoller und fröhlicher Nachmittag fand auch noch im Innenhof für das Seniorenhaus statt. Hier saßen die Fans warm eingepackt am Brunnen und

genossen einen fröhlichen Nachmittag.

Wir bedanken uns herzlich für diesen Stimmungsaufheller!

„Kurzer Aufenthalt“

So lautet der Titel einer musikalisch-surrealen Soiree des Theater K, die am 28. August als Benefizveranstaltung des Fördervereins des Hospizes Haus Hörn aufgeführt wurde.

Rund 40 Personen sind der Einladung ins Tuchwerk in der Soers gefolgt und haben sich von der magischen Präsenz der Hauptdarstellerin Annette Schmidt und des Komponisten, Gitarristen und Sängers Sasan Azodi in den Bann ziehen lassen.

In der Mitte des Raumes bildet ein Laufsteg die Bühne über dem ein seltsam bizarr anmutendes schwarzes Skelett hängt und bei schummrigem Licht eine düstere Grundstimmung erzeugt. Die ZuschauerInnen sitzen zu beiden Seiten an kleinen Tischen mit Häppchen und Getränken.

Poetisch erzählt Annette Schmidt als Besucherin einer fremden Stadt die Geschichte „Die Schatten“ von Christoph Meckel. Schatten verraten den Charakter ihrer BesitzerInnen. Die Besucherin der Stadt hat

sich auf den Raub und Kauf von Schatten spezialisiert. Und schnell wird man mitten in das Geschehen hineingezogen.

Welche Schatten wirft man selbst, mit welchen schmückt man sich? Oder erschreckt man gar angesichts der Schatten, die man sich im Leben so zugelegt hat?



Es ist eine Einladung sich mit den Fragen des Lebens auseinanderzusetzen. War und bin ich der/die ich sein wollte? Wo bin ich mir treu geblieben, wann habe ich mich verführen lassen vom Wunsch nach Selbstoptimierung oder Sehnsüchten, jemand ganz anderes sein zu wollen?

Mit seinen drei vertonten Gedichten „Aller Anfang“, „Die Schattensammler“ und „Standbild“ untermalt Sasan Azodi das Ganze mit einer atemberaubenden Klangkulisse.

Im Anschluss an die Darbietung entwickeln sich im Gespräch zwischen Publikum und den beiden Darstellern interessante Verbindungen zwischen Theaterstück und hospizlicher Arbeit – prägt doch die Zeit der Menschen im Hospiz oft eine intensive Auseinandersetzung mit und Rückblick auf das eigene Leben.

Am Ende sind sich alle einig – das war ein rundum gelungener Abend, der noch nachklingen wird.

□ Anne Storcks, Hospizleitung

Auf den Hund kommen

Die Herkunft der Redewendung ist nicht belegt.

Eine Deutung besagt, dass es mittelalterliche Sitte war, den Boden von (Schatz-)Truhen mit dem Bild eines Hundes zu versehen, der symbolisch das Geld vor Dieben schützen und gleichzeitig den Schatzmeister zur Sparsamkeit bewegen sollte. Wenn man also den Hund sah, bedeutete dies, dass kein Geld mehr da war – man war buchstäblich auf den Hund gekommen.

Eine andere Erklärung gibt an, dass verarmte Bauern Hunde als Zugtiere gebrauchten. Wenn sie sich also keinen Pferdewagen und auch kein Eselskarren mehr leisten konnten, waren sie finanziell ganz am Ende.

Früher war in Bergwerken das Wegschaffen von Erd- und Gesteinsmassen die niedrigste Arbeit. Die Bergleute, die den “Hund” fuhren (der Karren zum Transportieren), bekamen als unterste Klasse den geringsten Lohn. Wenn ein höher verdienender Bergmann sich eines Vergehens schuldig machte, musste er den ‘Hund fahren’ – er war auf den Hund gekommen.

- 375 g Mehl
- 1 P. Backpulver
- 2-3 EL Milch
- 100 g gehackte Mandeln
- 100 g Rosinen

Zubereitung:

- Gugelhupfform fetten und mit Paniermehl ausstreuen.
- Bio-Zitrone heiß abwaschen, abtrocknen und Schale abreiben.
- Butter Schaumig rühren.
- Nach und nach Zucker, Salz, Zitronenschale und Eier zufügen.
- Dann Quark, Mehl und Backpulver sowie die Milch unterrühren.
- Mandeln und Rosinen unter der Teig rühren.
- Den Teig in die Gugelhupfform füllen.
- Ca. 1 Stunde bei 180° (Umluft 160°, Gas Stufe 2) backen.

□ nach Köstliche Klassiker, 4/2020

Quark-Gugelhupf

Zutaten:

- Gugelhupfform (ca.22 cm)
- Fett und Paniermehl für die Form
- 1/2 Bio-Zitrone
- 125 g weiche Butter
- 150 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 4 Eier (M)
- 250 g Quark (z.B. 20%)

Rätselspaß

Buchstabengarten

Im Buchstabengarten sind 8 Wörter versteckt. Wenn Sie alle gefunden haben, erhalten Sie durch zusammensetzen von jeweils zwei Wörtern 4 Begriffe die mit der herbstlichen Jahreszeit in Verbindung stehen. Die Wörter sind waagerecht, senkrecht und diagonal versteckt und können auch rückwärts geschrieben sein.

S	E	E	T	N	R	E
T	F	D	A	N	K	F
O	H	E	I	O	G	R
P	U	C	L	B	U	O
P	H	R	A	D	Z	S
E	X	E	D	N	U	T
L	L	E	G	Ö	V	I

Wortgruppen

Welcher Buchstabe lässt sich jeweils einer Wortgruppe voranstellen?

Beispiel:

_Eiche, - _Anke - _Ufer

Lösung:

Reiche, Ranke, Rufer

1. _Ecke - _Rachen - _Arm - _Reck

2. _Laube - _Locke - _Rippe - _Abel

3. _Äcker - _Retter - _Engel - _Rille

4. _Insel - _Anne - _Erle - _Reis

5. _Eile - _Arm - _Lieder - _Lasche

6. _Wein - _Nabel - _Wert - _Lauch

7. _Lee - _Rippe - _Lumpen - _Lage

8. _Ruhe - _Anker - _Asche - _Raum

9. _Turm - _Tau - _Pass - _Eile

10. _Elle - _Olle - _Eiche - _Anne

I _h w _ns _he _hn _n v _el S _ _ß!

Hätten Sie's gewusst?

Bei jemandem ist Hopfen und Malz verloren

Diese Redewendung stammt aus der Bierbrauerei. Früher brauten die Hausfrauen das Bier noch zu Hause, Hopfen und Malz waren die beiden wichtigsten Zutaten dafür.

Ging beim Brauen etwas schief, dann waren die Zutaten dahin: Hopfen und Malz waren "verloren" und es ließ sich daraus trotz aller Mühen kein gutes Bier mehr brauen.

Eine Milchmädchenrechnung aufmachen

Wenn jemand eine Milchmädchenrechnung aufmacht, gibt er sich meist Wunschträumen oder Vorstellungen hin oder erstellt

Kalkulationen, die nicht aufgehen können.

Diese Redensart stammt vermutlich aus dem 17. Jahrhundert von dem französischen Schriftsteller und Dichter Jean de la Fontaine (1621–1695), der eine Fabel über ein Milchmädchen und ihrem Milchtopf schrieb: “La laitière et le pot au lait”. Diese wurde auch von nachfolgenden Dichtern noch oft aufgegriffen und bearbeitet.

Die Fabel erzählt von einer jungen Bauernmagd, die morgens auf dem Markt Milch verkaufen wollte. Auf dem Weg dorthin träumte sie davon, was sie sich alles aus dem Erlös kaufen würde, Hühner wollte sie züchten und die Eier verkaufen, von den Einnahmen wiederum eines Tages ein Schwein anschaffen, später sogar eine Kuh. Leider ging der Plan nicht auf, denn sie stolperte und vergoss die ganze Milch auf dem Boden. Das war das Ende ihres Wunschtraumes – da hatte sie wohl eine Milchmädchenrechnung aufgemacht.

Jemandem aufs Dach steigen

Diese Redewendung kommt aus dem Mittelalter. Früher besagte die Rechtsprechung, dass jemand in seinem Haus, vorausgesetzt es hatte ein Dach, vollkommen geschützt war. Nach dieser streng

eingehaltenen Regel durfte niemand es ohne Erlaubnis des Eigentümers betreten.

Nun gab es Leute, die Unrecht begangen und sich in ihrem Haus versteckten – es durfte ja ohne seine Erlaubnis von keinem Fremden betreten werden. So fand man irgendwann eine legale Möglichkeit, nach Ablauf der Frist, in der sich der Missetäter stellen konnte, diesen doch noch aus dem Haus zu bekommen: Man deckte sein Dach ab und ließ “den Himmel in das Haus”. So wurde das schützende Dach von ein paar Männern entfernt und der Verbrecher konnte abgeführt werden.

Diese Maßregelung setzte sich sogar in der Volksjustiz durch. Wenn zum Beispiel bei den Nachbarn herauskam, dass es in einer Ehe unsittlich zugeing oder sonstige Verfehlungen begangen wurden, wurde der Hausbesitzer auf diese Weise vor dem ganzen Dorf bloßgestellt und musste anschließend sein Dach vor aller Augen allein wieder aufbauen.

Buchstabengarten

8 Wörter: Ernte, Zug, Feld, Frost, Nacht, Dank, Vögel, Stoppel
4 herbstliche Begriffe: Erntedank, Nachtfrost, Zugvögel, Stoppelfeld

Wortgruppen

1=D; 2=G; 3=B; 4=P; 5=F; 6=Sch;
7=K; 8=T; 9=S; 10=W

Service im Betreuten Wohnen als Zusatzleistung

Wohnungsreinigung 20,00 €/h
Wäschereinigung 6,00 €/kg

Frühstück¹ 3,80 €
Mittagessen¹ 7,80 €
Abendessen¹ 4,20 €
¹inkl. Hol- und Bringdienst

Fragen oder Buchungen
richten Sie bitte an:

Frau Reichardt
Tel.: 0241 997 81 – 120
Büro im Erdgeschoss - 15
Mail: b.reichardt@haus-hoern.de

Betreuungsleistung Preis auf Anfrage
durch Frau Töbermann, Frau Peschers ²

²diese Kosten lassen sich über die Pflegekassen abrechnen.
Informationen dazu erhalten Sie von **Frau Schomacher**.

Mobilitätstraining 10,00 € / Monat

Cafeteria

- schönes Ambiente
- zwei v
- Salatb
- nachm
- Kaffe
- Bei sc
- ist unsere Terrasse geöfnet.
- aktueller Speiseplan im Internet
oder auf aktuellen Aushängen

*Sie sind herzlich eingeladen
vorbei zu kommen!*

Im Moment leider geschlossen !!!
- Bitte beachten Sie die Aushänge. -

SA 16:00 – 18:00 Uhr
SO/Feiertage 12:00 – 17:30 Uhr

Physiotherapie (ein Auszug aus unserem Angebot)

Gymnastik und Bewegung

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie

Wellness- und Bewegungsbad

- Medizinische Fußpflege
- Krankengymnastik im Wasser

Massagen und Anwendungen

- Ganzkörpermassagen
- Bindegewebsmassage
- Fußreflexzonenmassage
- Manuelle Lymphdrainage
- Heiße Rolle

Bei Fragen oder Buchungen
wenden Sie sich bitte an:

Birgit Engels
Tel.: 0241 997 81 - 124
Mail: physiotherapie@haus-hoern.de

Middelberg KONDITIONEIREI

- umfangreiches Frühstücksbüffet
- große Kuchen und Tortenauswahl
- frisch gekochter Mittagstisch
- frisches Konditoreneis

Jahnplatz 11 • Aachen • Tel. 0241/6 11 12 Rethelstr. 6 • Aachen • Tel. 0241/ 3 91 67

Dr. Linda Averbeg
Ahornstraße 48
52074 Aachen

Telefon 0241 / 81 57 3
Fax 0241 / 89 44 99 11
Email ahorn-apotheke@arcor.de
www.ahorn-apotheke-aachen.de

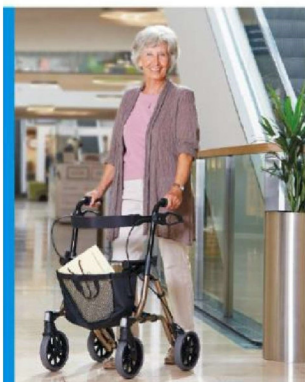
AHORN Apotheke

MO-DI-DO-FR 08:30 Uhr - 13:00 Uhr
14:30 Uhr - 18:30 Uhr
MI 08:30 Uhr - 13:00 Uhr
SA 09:00 Uhr - 13:00 Uhr



BB medica

medizinische Vertriebs- und Ingenieurgesellschaft mbH



Neuköllner Straße 2
D-52068 Aachen
Tel. (0241) 470 370-0
Fax (0241) 470 370-50
E-mail: info@BBmedica.de
www.BBmedica.de



Sanitätsshop



Löhergraben 32
D-52064 Aachen
Telefon (0241) 4018515
Telefax (0241) 4018516